

Staatssekretär

Vorsitzenden des Bildungsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Peer Knöfler, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/5755

4. Mai 2021

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der Sitzung des Bildungsausschusses am 22. April 2021 hatte der Abgeordnete Dr. Dunckel nachgefragt, wie viele schleswig-holsteinische Studierende der Ausstieg Großbritanniens aus dem EU-Programm ERASMUS+ betreffe, wie die entstehenden Lücken gegebenenfalls kompensiert werden sollten und inwieweit die Einbrüche beim internationalen Studierendenaustausch durch zusätzliche Programme oder Anreize kompensiert werden sollten; hierzu hatte ich eine schriftliche Antwort zugesagt:

Während der vergangenen Programmphase von ERASMUS+ verbrachten jährlich zwischen 71 und 81 Studierende mehrere Monate im Vereinigten Königreich, um dort ein Studium oder ein Praktikum zu leisten. Das Jahr 2020 muss dabei wegen der Corona-Pandemie außer Acht gelassen werden.

Zur Kompensation:

Bezüglich der ERASMUS+-Förderperiode 2014-2020 gilt eine Übergangsregelung, die besagt, dass bis zum Ende dieser Programmgeneration keine Änderungen für ERASMUS+ erfolgen. Das heißt, dass alle Erasmus+-Projekte und -Austausche, die noch bis Ende 2020 beantragt bzw. begonnen wurden, wie geplant zu Ende geführt werden können - längstens bis zum 31.03.2023.

Darüber hinaus können bestehende Individualförderprogramme zwischen deutschen und britischen Hochschulen und Hochschulkooperationsprogramme des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) von deutschen und britischen Studierenden und deutschen Hochschulen genutzt werden. Bilaterale Vereinbarungen zwischen Hochschulen können ausgebaut oder neu geschlossen werden. Dabei kann auch eine Gebührenbefreiung vereinbart werden. Strategische Partnerschaften zwischen Hochschulen werden daher wichtiger. Der DAAD berät und unterstützt einzelne deutsche Hochschulen und Konsortien bei der Entwicklung von Auslandsabkommen. Außerdem wird der DAAD mit den deutschen Hochschulen bis 2023 alternative Zugangswege und Finanzierungsmodelle für Studierende entwickeln. Bis dahin können auch Drittland-Programme des DAAD für das Vereinigte Königreich geöffnet werden, soweit es finanzierbar und sinnvoll ist.

Großbritannien hat ein eigenes Mobilitätsprogramm namens „Alan Turing“ angekündigt, welches ab September 2021 starten soll und ca. 35.000 britische Studierenden weltweit einen Austausch oder ein Praktikum an Schulen und Hochschulen ermöglichen soll. Dieses Programm können deutsche Hochschulen in ihre Austauschprojekte mit britischen Hochschulen einbeziehen, um britische Studierende nach Deutschland zu holen.

Die Einbrüche im Studierendenaustausch im Jahr 2020 waren je nach Hochschule unterschiedlich stark. In allen Fällen war jedoch die Corona-Pandemie die Ursache und nicht der Brexit. Die Studierenden konnten teilweise Online-Kurse an ihrer Gasthochschule absolvieren, andere haben ihren geplanten Aufenthalt verschoben. Der internationale Austausch wird sich wieder normalisieren, wenn die Pandemie so weit zurückgegangen ist, dass Auslandsaufenthalte mit Präsenzveranstaltungen problemlos möglich sind. Dabei wird überwiegend das beliebte ERASMUS+ Programm genutzt werden, welches gerade in eine neue Programmphase gegangen ist. Aber auch die anderen, bereits o.g. Möglichkeiten des Austauschs können genutzt werden. Zusätzliche Programme sind weder von Seiten der EU noch der Bundesregierung geplant.

Mit freundlichem Gruß

gez.

Dr. Oliver Grundei